

Psünn di!

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Beiträge zur Heimatkunde / Verein für Heimatkunde des
Sensebezirkes und der benachbarten interessierten Landschaften**

Band (Jahr): **37 (1966)**

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Psünn di!

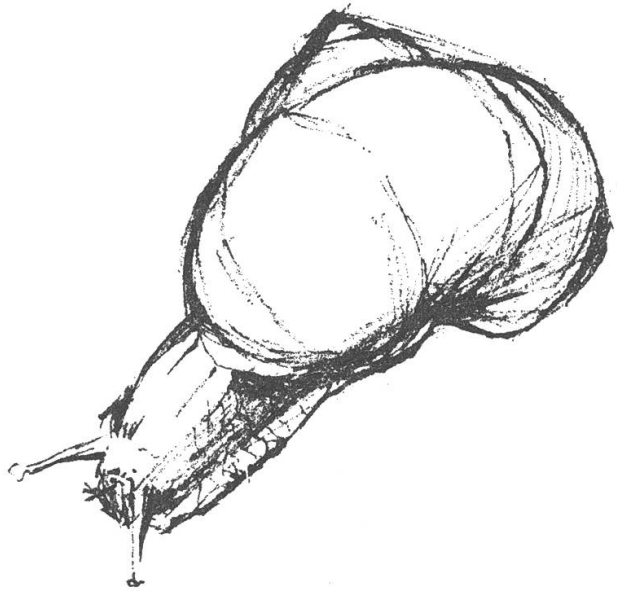
De Höseler

Wen är wüssti, was er wetti,
wen är teeti, wyn er setti,
ween är ggwüss a ggmachta Maa.
Aber ging muess epis spene,
niemer ma mù ds Gueta gene,
wäger nüüt wott sälber gaa.

Z lang het är am Fürtùch ghanget,
no as Bueb nam Püppel planget,
ù das gseesch mù hüt no aa.
Was mù zerscht het hinderhääbe,
nù! das sprengt mù nai vùrgääbe,
das leert nie aliinig staa.

As git Taage, ma muess haare,
ds ander Maal de Zùùm la faare,
Niedersch het sys Ort, sy Zyt.
Liecht ischs niit, i chan ùchs sääge.
Û derzue: Ganz oni Sääge
priichts di breevschti Mueter nit!

Peter Boschung



Syg a Maa !

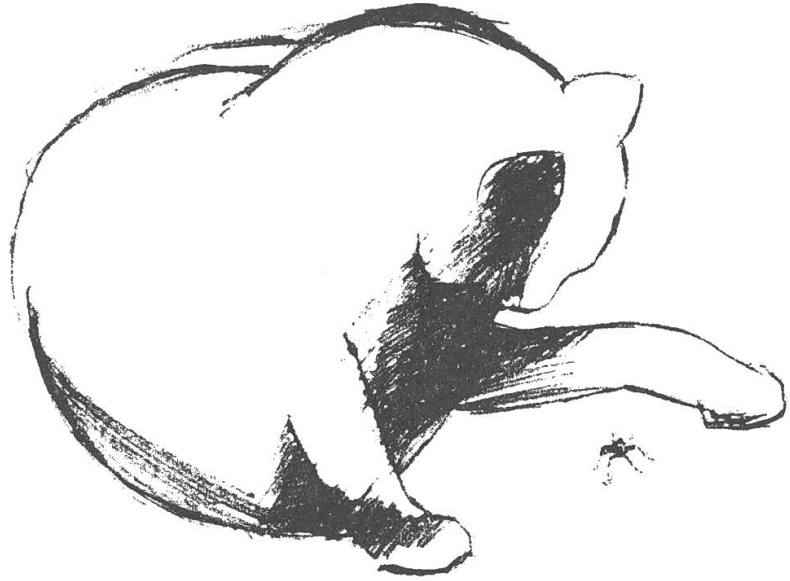
Lùùf nit am grosse Huuffe na
As wyn as Schaaf!
Ggùgg, ds Läben isch nit Trùùm, nit Schlaaf.
Syg doch vùrnünftig, syg a Maa
Û steck der sälber Ziil ù Wääg.
Û tuesch dù ùber Brügg ù Stääg
Mit feschter Han de Waage chreiche,
Sù würsch dù scho dys Ziil arreiche.
De bisch dù epper, bisch a Maa.
Lùùf nit am grosse Huuffe na!

Mach nit ging alls am Huuffe na
As wyn as Chin!
As hett ki Spitz ù hett ki Sinn
Ging z sääge: As würd scho guet cho,
Di Andre makes o a so! –
Was Ryychis Frydolin mag glücke,
Cha Armis Hansi z Bode trücke.
Drùm mach im Lääbe, deich mer dra,
Nit alls am grosse Huuffe na!

Säg nüüt am grosse Huuffe na
As wyn a Tropf!
Dù hesch doch sälber o a Chopf.
Sù syg vùrnünftig, syg a Maa
U deich doch zersch ù redt ersch nai.
Brüel nit wy tuusig: Hüi ù hai! –
Wy menga hülft as Gschwätz usschtröie,
Wan är nai bitter muess beröie!
Dù hächlich nit, dù bisch a Maa
U schwätzisch nit am Huuffe na!

Meinrad Schaller

Psünn di !



Chären ù zangge –
büsch tù nai baas?

Chären ù zangge –
säg mer: Fùr waas?

Schlaaffe nit ali, wär wiiss wy bald,
hoi ù nider, jùng ùn alt,
glychlig tütüf ù bliich ù chalt
staabig ùnder ùm glyche Graas?

Chriegen ù chären ù zangge –
säg mer: Fùr waas?

Was mù *über* sys Lääbe muess stöle,
chasch tù an ara Hann apzöle:
Härgott, Vaterbode, Mueterspraach,
ja, fùr settigs mach di gross ù starch.
Das isch wool derwärt, da mach kis Fäderlääse,
zùhi mit ùm Charscht, nit nùme mit ùm Bääse!
Aber süsch deich ging a daas:
Chären ù zangge? Abach! fùr waas?

Peter Boschung

Allergattig Sprüüch

Am Aabe nie nider
ùn am Morge nie uuf
isch alle Fuule der Bruuch.

Am achi
i ds Bett machti.

Hetti u Wetti sy Brüeder gsy
u hii a kina nüüt ghääbe.

Spaat seeje chùnt o guet,
aber ma settis de Jünge nit sääge.

Ira wùndergi Giiss
würd iis.

D Liebi im Häärz
u ds Strou i de Schue
ggüggele dürewäg usa.

Was va nüüt chùnt,
nümmt mù für nüüt.

Ds Nüüthaa hets usi.

A blüni Huen
chan o as Chäärneli füne.

D Liebi muess zangget haa.

Ds Pääggeli ù ds Lächeli
chämen ùsum glyche Chächeli.

Wy gröesser ds Mul
wy chlyner ds Hirni.

D Lengi macht d Strengi.

Wär lang päärzet, chùnt alt.

Liid tuet liid.

We d Schwyy gnueg hii,
sù ky si ds Tröegli ùm.

Tue wy d Lüt,
sù giit es der wy de Lüt.

Wana Niss sy,
syna gwöenlich o Lüüs.

Wäge ma enzige chrùme Bùümli
tuet mù nit der ganz Wald vùrachte.

Vamen a Holzöpfùlbùüm
ischa no a ki Süessler aha kyt.

Was der Chopf vùrgisst,
das müesse d Füess ergälte.

Ring vùrdienet,
ring vùrtaa.

Zweenig u zvùll
bricht alli Spiil.

We mù de Lüt im Mul isch,
sù isch me ne bald ùnder de Füess.

Ma muess ging mache,
as d Chülcha im Doerf blybt.

Rächti Lüt
hii rächt Sache.

Nüt naalaa gwinnt.

Uufgschrübe vam German Kolly

Tütschfrybürger Trützlied

Vür kim Wältsche si züpfе,
vür kim Bärner archlүpfе!
De Chopf nit z hoi lүpfе,
aber si nie la stүpfе,
va niemerüm la trücke,
kis Ürächt mee schlücke –
di sydege Lümpe den andere laa:
a soe wii miersch haa.

Vam Wärchen ù Huuse
en is nit la gruuse.
Nie as hùngrigs Chinn vürtrybe,
niemerüm epis schùlig plybe.
Dùm Staat nie z vùl gää,
aber no münder van ùm nää.
Sälber nis hälfen ù zämestaa:
a soe wii miersch haa.

Ki Fuessbriit Bode vürchùùffe,
kim frene Plagööri naalùùffe.
Am gueten Alte hange
ù glych nam bessere Nüwe plange,
im Glùùbe starch, wy mùs va de Väter siit,
ù tütsch so lang, ass d Chiiseregg stiit:
a soe, ier Lütt, solls ging byn üüs gaa,
ù nie wii miersch andersch haa!

